

Weihnacht mit Hakenkreuz und Herrgottswinkel

Zur Bescherung: ein Säbel unter dem Christbaum / „Von wegen Heilige Nacht“: eine Ausstellung in Obermünster

VON GERTRAUD KELLERS, MZ

REGENSBURG. „Ratisbona, edle Spenderin, bezeuge unseren Opfer-sinn!“ Zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 1914/15 sollten sich die Regensburger nicht nur einfach Glück, Gottes Segen oder gar Frieden wünschen. Mit dem Vers forderte die „Eiserne Ratisbona“, eine im Ersten Weltkrieg vor dem Rathaus aufgestellte Skulptur aus Holz, patriotisch auf, ihr gegen eine 50-Pfennig-Spende (für Kriegsnotleidende) einen Nagel einzuschlagen.

Seit Donnerstag thront die eisenbe-wehrte Dame aus dem Historischen Museum nun über der Ausstellung „Von wegen Heilige Nacht – Weih-nachten in dunklen Zeiten“ im Diöze-sanmuseum. Esther Gajek und Chris-tine Oßwald haben ihren für die Do-naustadt erarbeiteten Teil sorgfältig aufbereitet. Er ergänzt hier die volks-kundliche Sammlung Rita Breuers zum „Weihnachtsfest in der politi-schen Propaganda“ von den Weltkrie-gen über den Kalten Krieg bis zu den ideologiekritischen Sechzigern (das Begleitbuch ist im Verlag an der Ruhr erschienen; der Regensburger Teil ist per Katalog zusammen mit dem ka-tholischen Bildungswerk und der Uni-versitätsbibliothek dokumentiert).

Die beiden Regensburger Kultur-wissenschaftlerinnen haben neben of-fiziösen Propagandastücken aus der Ratisbona auch persönliche Zeugnis-se wie Feldpostbriefe und Zitate von Regensburgern zusammengetragen. „Das war schon was“, schreibt bei-spielsweise der 1927 geborene Paul über „die Sonnenwendfeier draußen bei loderndem Feuer im Dunkeln.“ Drin-nen allerdings singe man Stille Nacht, so der, mit seinen undeutlichen Wi-dersprüchen für die NS-Zeit exempla-rische, Beleg des anonymen Zeitzeu-gen.

Klarer zum Ausdruck kommen die Gegensätze bei Pater Max vom Klos-ter Zaitzkofen in seinem Brief von der Front: „In der Festwoche des Frie-densfürsten gab es hier Kampf und

Streit.“ Die Bischöfe Antonius von Henle und Michael Buchberger dage-gen, so die Ausstellungsmacherinnen, stellten trotz patriotisch-pazifistischen Zwiespalts den jeweiligen Weltkrieg nie grundsätzlich in Frage und wider-sprächen damit heutigen päpstlichen Friedensbotschaften. Auch der Re-gierungspräsident Dr. Wilhelm Weidinger, thematisierte die Mitschuld der Kirchen. Er unterschied zwischen dem „Frieden Jesu Christi und einem Sieg-Frieden“. Angesichts heutzutage lächerlich wirkender Exponate, „zwi-schen Lachen und Weinen schwan-kend“, charakterisierte der Re-gierungspräsident die Schau schließlich als „bittere Lehrstunde missbrauchter Emotionen“. Weidinger erklärte ~~er~~ die „Pervertierung von weihnachtli-chen Emotionen“ und zitierte: „Wo man deutsche Kinder beschenkt, liegen unterm Baum auch Säbel und Schwert.“ Gefühle gehörten zu Weih-nachten, seien aber nach wie vor zu hinterfragen, heute beispielsweise nach ökonomischen Zwecken.

Dr. Maria Baumann, Mitarbeiterin am Diözesanmuseum, empfahl die Ausstellung, die das Bildungswerk und das Schulamt mitveranstalten: Die Schau sei auch in der Ära der PC-Spiele- höchst aktuell. „Wir möch-ten durch unsere Museumspädagogik dafür sensibel machen, wie Kinder je-

derzeit instrumentalisiert werden können.“

Die Ausstellung ist bis 11. Januar zu sehen. Klassenführungen kann man buchen unter Telefon (09 41) 5 97 22 51. Infos im Internet findet man unter: www.bistumsmuseen-regensburg.de